

Entscheidungssitzung 11: Finanzen und unerledigte Angelegenheiten

Finanzbericht

VORSCHLAG A

Zu diesem Zweck empfiehlt der Ausschuss, die Mitgliedsbeiträge durch folgende Maßnahmen zu stärken:

1. Öffentliche Anerkennung und Transparenz: Veröffentlichung vierteljährlicher Listen, in denen Kirchen, die ihre Beiträge geleistet haben, gewürdigt und gedankt wird, um Verantwortungsbewusstsein und Dankbarkeit zu fördern.
2. Verfahren zur Kommunikation mit nicht zahlenden Mitgliedern: Einführung eines standardisierten Kommunikationsprotokolls, einschließlich formeller Mitteilungen und personalisierter Korrespondenz, in denen Solidarität und gemeinsame Mission betont werden.
3. Regionalisierte Mehrwertkommunikation: Entwicklung maßgeschneiderter regionaler Botschaften, um die Vorteile und Auswirkungen der WCRC-Mitgliedschaft klar zu vermitteln.
4. Strategisches Engagement und Beziehungsaufbau: Fortsetzung und Ausweitung der Besuche des Exekutivkomitees, um wieder Kontakt zu inaktiven oder nicht beitragszahlenden Kirchen aufzunehmen.
5. Veröffentlichung geprüfter Finanzberichte bei jeder Generalversammlung zur Rechenschaftslegung.

VORSCHLAG B

Die Generalversammlung befürwortet die Einrichtung einer „Zehn-Dollar-Kampagne“, in deren Rahmen die Mitgliedskirchen aufgefordert werden, ihren Gemeindemitgliedern die Möglichkeit zu bieten, jährlich (möglicherweise in Verbindung mit einem „WGRK-Sonntag“) einen Beitrag zur Unterstützung der Mission der WGRK zu leisten. Die Initiative wird mit Standard-Kommunikationsmitteln unterstützt, die von der WGRK für die kontextbezogene Umsetzung bereitgestellt werden, einschließlich anderer Währungen, die auf der Wirtschaft basieren. Diese Kampagne wird die finanzielle Unterstützung und das Engagement innerhalb der Gemeinschaft stärken und möglicherweise auch dem „Reformed Churches Partnership Fund“ zugutekommen. Die Kampagne umfasst regelmäßige Updates für die Mitglieder der WGRK.

VORSCHLAG C

Die Ermutigung von Einzelpersonen, die WGRK in ihre Nachlassplanung und Vermächtnisse von Gemeinden einzubeziehen, kann ebenfalls zur langfristigen Nachhaltigkeit beitragen.

VORSCHLAG D

Die Generalversammlung ersucht die internationale Geschäftsstelle der WGRK unter der Leitung des Generalsekretärs, in enger Abstimmung mit den Regionalräten einen Plan zu entwickeln und umzusetzen, um aktiv die Förderfähigkeit für externe Finanzmittel aus multilateralen und staatlichen Quellen wie der Europäischen Union, Organisationen der Vereinten Nationen und religiösen Stiftungen zu verfolgen.

VORSCHLAG E

Die WGRK arbeitet so weit wie möglich mit ökumenischen Partnern zusammen, um die gemeinsame Mission zu stärken und Ressourcen möglichst effektiv zu nutzen.

Aus „Covenanting from Justice“

Strategien

- 5) Letzte zwei Sätze: „Homophobie bekämpfen, indem wir „unser Zeugnis für das Evangelium der Liebe und Inklusion Christi bekräftigen und uns dazu verpflichten, allen Menschen unabhängig von ihrer Sexualität oder Geschlechtsidentität mit Gastfreundschaft und Offenheit zu begegnen.“ (Beschluss zum öffentlichen Zeugnis vom 22. Oktober 2025). Mit Männern und Jungen für eine Gemeinschaft der Gleichberechtigten zusammenarbeiten.“

- 6) „Um unsere Solidarität mit dem palästinensischen Volk zu stärken und uns gegen den christlichen Zionismus zu engagieren, der als „politisch-theologische Ideologie und Verzerrung des biblischen Zeugnisses verstanden wird, wenn er Gewalt oder Besatzung im Namen Gottes rechtfertigt, wobei wir klar zwischen diesem und dem Judentum unterscheiden, mit dem wir das Erste Testament und die prophetischen Werte der Gerechtigkeit und Barmherzigkeit teilen. Die Ablehnung des christlichen Zionismus bedeutet nicht die Ablehnung des Judentums, sondern drückt

unser Bekenntnis aus, niemals den Glauben dazu zu benutzen, um Ungerechtigkeit, Rassismus oder Gewalt zu rechtfertigen.“ (Öffentliche Zeugenaussage vom 22. Oktober 2025).

Aus der Mission

d) „Das Phänomen des christlichen Zionismus* als grundlegend böse, rassistisch und als Verhöhnung des Evangeliums zu betrachten, anzuerkennen und zu erklären.“

* Der Zionismus, der „als politisch-theologische Ideologie und Verzerrung des biblischen Zeugnisses verstanden wird, wenn er Gewalt oder Besatzung im Namen Gottes rechtfertigt, wobei wir klar zwischen diesem Zionismus und dem Judentum unterscheiden, mit dem wir das Erste Testament und die prophetischen Werte der Gerechtigkeit und Barmherzigkeit teilen. Die Ablehnung des christlichen Zionismus bedeutet nicht die Ablehnung des Judentums, sondern drückt vielmehr unsere Verpflichtung aus, den Glauben niemals zur Rechtfertigung von Ungerechtigkeit, Rassismus oder Gewalt zu missbrauchen. (Beschluss des Public Witness Committee vom 22. Oktober 2025).

Ausschuss für öffentliches Zeugnis

Die Generalversammlung:

verweist die spezifischen Anliegen, die während der öffentlichen Anhörungen vorgebracht wurden, sowie Verfahrensfragen und Mitteilungen zusammen mit allen eingereichten Vorschlägen, die nach Ansicht des Ausschusses für öffentliches Zeugnis einer sorgfältigeren Bearbeitung/Prüfung bedürfen, an den Exekutivausschuss, damit dieser sie berücksichtigt und entsprechend handelt, darunter:

- Blockade gegen Kuba
- Südsudan
- Kenia Jugendliche der „Generation Z“
- Armenier in Artzack
- Demokratische Republik Kongo
- Mosambik
- Krieg zwischen Russland und der Ukraine
- Tataren auf der Krim
- Sexuelle Gewalt in Kirchen
- Simbabwe
- Südafrika